

## Parlamentarischer Vorstoss

2024/313

---

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	<b>«Die Region Basel schaut hin»? Sensibilisierungsmassnahmen auch in der Region Basel</b>
Urheber/in:	Miriam Locher
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Bammatter, Boerlin, Candreia, Ismail, Kaufmann Urs, Kirchmayr, Meschberger, Mikeler, Roth Urs, Strüby, Winter, Wyss
Eingereicht am:	16. Mai 2024
Dringlichkeit:	—

---

Mit der Pandemie hat der ÖV nicht nur in der Region Basel einen Einbruch bei der Anzahl der Benutzenden erlitten. Nachdem sich die Folgen der damit verbundenen Umsatzeinbusse glücklicherweise abschwächen und die Fahrgastzahlen wieder steigen, muss es das Ziel der beiden Basel sein, bestehende Herausforderungen anzugehen, um den öffentlichen Verkehr weiter zu fördern. Denn Mobilität ist mitbestimmend dafür, wo wir wohnen und arbeiten, wie wir zusammenleben und wer in der Gesellschaft woran teilhaben kann. Wohnen, Sporttraining, Musikunterricht, Kultur, Restaurantbesuche und vieles mehr, unser Leben ist von vielen Aufenthaltsorten geprägt, zum Teil weit verstreut. Wir leben in einer mobilen Gesellschaft und sind dementsprechend auf eine gute Grundversorgung, auch im öffentlichen Verkehr angewiesen.

In der Region Basel haben wir mit der BLT, der BVB und der AAGL ein grosses Netz zur Verfügung. Dieses Netz versucht stetig und erfolgreich mit der Entwicklung unserer Region Schritt zu halten. So möchten die Verkehrsunternehmen auch in Zukunft ihre Vorteile als komfortable und flächeneffizienteste Verkehrsmittel ausspielen können. Allerdings gibt es Felder, in der wir in der Region Basel Ausbaupotential haben.

Zahlen aus Bern und Zürich zeigen, dass die meisten sexuellen Belästigungen nicht an einem Fest, in Clubs oder Bars geschehen, sondern bereits am zweithäufigsten im Tram, im Bus und am Bahnhof. Dies sind alarmierende Ergebnisse, über ein Drittel der jungen Frauen in Bern und Zürich haben bei der Meldestelle angegeben, schon mindestens einmal im Tram oder Bus sexuell belästigt worden zu sein. ([https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/gleichstellung/themen/oeffentlicher\\_raum/hinschauen/informationen-projekt.html](https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/gleichstellung/themen/oeffentlicher_raum/hinschauen/informationen-projekt.html) <https://www.bern.ch/themen/gesundheit-alter-und-soziales/gleichstellung-von-frau-und-mann/bern-schaut-hin/kampagne-bern-schaut-hin>) Es geht dabei nicht primär um strafrechtlich relevante Gewaltdelikte. Die Formen der Belästigung können anzügliche Gesten, verbale Äusserungen oder Berührungen sein, leider tägliche Grenzüberschreitungen.

---

Diese Zahlen zur sexuellen Belästigung im öV wurden durch die beiden Online Tools „Zürich schaut hin“ und „Bern schaut hin“ geliefert. Die Werbung für die Meldestellen sieht man dabei überall in den Trams und Bussen. Die angestrebte Sensibilisierung der Fahrgäste findet auch in Bern statt. Das Verkehrsunternehmen «Bern Mobil» hat bereits Verhaltensregeln aufgestellt, an die sich Fahrgäste halten sollen. Es ist davon auszugehen, dass auch in der Region eine erhöhte Zahl an Fällen anzunehmen ist. Allerdings gibt es bis anhin kein entsprechendes Werkzeug, um die notwendigen Daten zu ermitteln. In Anbetracht der Tatsache, dass die Stärkung des öffentlichen Verkehrs ein wichtiges Ziel der Player im Bereich der Mobilität ist und nur ein sicherer öV ein attraktiver öV ist, bitte ich den Regierungsrat um folgende Prüfung:

**Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten, ob und wie eine solche Kampagne und ein entsprechendes Tool und die Erfassung der Zahlen sexueller Belästigungen in den öffentlichen Verkehrsmitteln auch für die Region Basel umsetzbar wären. Insbesondere soll auch geprüft werden, wie eine allenfalls gemeinsame Präventionskampagne von BLT, BVB und den Kantonen umsetzbar wäre. So soll gleichzeitig versucht werden, Grundlagen und Synergien für allfällige Massnahmen zu erhalten.**